

Lukas befindet sich in **Apg 7,47-50** ganz im griechisch-römischen Mainstream der Intellektuellen und auch im Mainstream von hellenistischen jüdischen Autoren. Dazu fünf Beispiele:

a) **Zenon von Kition** [Zypern] (336–264 v.Chr.), der Begründer der Stoa (nach Klemens von Alexandrien, Strom 5,12,76 = von Arnim, SVF I 264 p. 61):<sup>1</sup>

“Zeno, der Gründer der stoischen Richtung, sagt in dem Buch über die Staatsverfassung, daß man weder Tempel machen dürfe noch Götterbilder. Denn nichts Verfertigtes sei der Götter würdig. Und er scheut sich nicht, mit solchen Worten folgendes zu schreiben: ‘Tempel zu bauen besteht keine Notwendigkeit. Denn man muß annehmen, daß ein Tempel keine große Würde besitzt und überhaupt nicht heilig ist. Denn nichts hat große Würde und ist heilig, was Werk von Häuserbauern und Handwerkern ist.’”

b) Der griechische Religions- und Moralphilosoph **Plutarch** (45–125 n.Chr.) schreibt in seinem Buch “Über die Gemütsruhe” [*De tranquillitate animi*] (§ 20):<sup>2</sup>

“Denn das heiligste und Gott gemäßeste Heiligtum ist die Welt. In diese aber wird der Mensch eingeführt durch die Geburt, nicht als Beschauer von Händen gemachter und unbeweglicher Götterbilder, sondern der Dinge, die der göttliche Geist als sinnliche Abbilder von Geistigem, wie Plato sagt, hat sichtbar werden lassen. Diese haben in sich den Anfang des Lebens und der Bewegung: Sonne und Mond und die Sterne und die Flüsse, die stets frisches Wasser geben und die Erde, die Nahrung hervorsprießen läßt für Pflanzen und Tiere.”

c) Das Werk ***Liber Antiquitatum Biblicarum*** aus dem ersten Jh. v.Chr. oder n.Chr. wurde fälschlicherweise dem jüdischen Religionsphilosophen Philo von Alexandria zugeschrieben. Das Buch ist eine Nacherzählung der Geschichte von von Adam bis Saul (Gen 5 – 1 Sam 31,4). Zu Jos 22 heißt es in LAB 22,5 f.:<sup>3</sup>

“Und es sagte Josua [nach Jos 22,1 eigentlich zu Ruben, Gad, Hälfte Manasses im Ostjordanland]: ‘Ist der Herr, der König, nicht stärker als tausend Opfer? Und warum habt ihr nicht eure Söhne gelehrt die Worte des Herrn, die ihr von uns gehört habt? Denn wenn eure

---

<sup>1</sup> Entnommen: Religionsgeschichtliches Textbuch zum Neuen Testament (TNT 1), hg.v. KLAUS BERGER / CARSTEN COLPE, Göttingen 1987, 191. Vgl. ferner Stoicorum Veterum Fragmenta (Sammlung wissenschaftlicher Commentare), ed. IOANNES AB ARNIM, Bd. 1, Leipzig 1903; Des Clemens von Alexandria ausgewählte Schriften. Bd. 4: Teppiche wissenschaftlicher Darlegungen entsprechend der wahren Philosophie (Stromateis), Buch IV–VI. Aus dem Griechischen übersetzt von OTTO STÄHLIN (BKV<sup>2</sup>), München 1937.

<sup>2</sup> Entnommen: Religionsgeschichtliches Textbuch zum Neuen Testament (TNT 1), hg.v. KLAUS BERGER / CARSTEN COLPE, Göttingen 1987, 191. Vgl. Plutarch. Von der Ruhe des Gemütes und andere philosophische Schriften (BAW. Griechische Reihe), übertragen und eingeleitet von BRUNO SNELL, Zürich 1948.

<sup>3</sup> Entnommen: Religionsgeschichtliches Textbuch zum Neuen Testament (TNT 1), hg.v. KLAUS BERGER / CARSTEN COLPE, Göttingen 1987, 192. Vgl. CHRISTIAN DIETZFELBINGER: Pseudo-Philo: *Antiquitates Biblicae*

Söhne das Gesetz des Herrn bedächten (*in meditatione legis*), würden ihre Sinne nicht verführt hinter einem Heiligtum her, das von Händen gemacht ist. Oder wißt ihr nicht, daß, als das Volk für kurze Zeit in der Wüste allein gelassen war, weil Mose hinaufstieg, um die Tafeln zu empfangen, ihr Sinn verführt wurde und sie sich Götzenbilder gemacht haben? ... Und daher geht jetzt hin und zerstört die Heiligtümer, die ihr euch gebaut habt, und lehrt das Gesetz eure Söhne, und sie sollen es bedenken (*meditantes*) Tag und Nacht ...”

Aus Jos 22 ist hier ein Text geworden, der gegen ein Heiligtum ist, weil es von Menschenhand errichtet wurde. Wie in Apg 7,41 wird auf das Goldene Kalb angespielt. Wie in Apg 7,53 wird ein Gegensatz zwischen Kult und Bewahrung des Gesetzes gesehen. Nur auf das Letztere kommt es an. Der Text aus LAB ist daher ein Beleg aus dem zeitgenössischen Judentum, der der Position der lukanischen Hellenisten nahesteht.

d) In seinen *Antiquitates*, Buch 8, §§ 111-121, erzählt der jüdische Historiker **Flavius Josephus** (37/38 – nach 100 n.Chr.) die Einweihung des Tempels in Jerusalem durch König Salomo nach. Vorher hielt Salomo eine Rede ans Volk, jetzt spricht er ein Gebet.<sup>4</sup> Darin heißt es u.a.:

“Womit könnten wir besser deinen Zorn besänftigen und deine Gnade und Güte über uns erflehen als mit dem Wort, das wir aus der Luft entnehmen und durch die Luft wieder zu dir hinsenden?” Die Darbringung materieller Opfer empfindet Josephus als problematisch, obwohl er nicht leugnen kann, daß sie vollzogen werden. Er bevorzugt allerdings das Opfer des Lobpreises und Dankes.

Weiter: “Dann aber bitte ich dich auch noch, du wollest deinen Geist in diesen Tempel senden, damit du uns wahrhaft gegenwärtig seist. Und wenn auch das ganze Weltall dich nicht fassen kann, geschweige denn dieser Tempel, so flehe ich dennoch zu dir, du wollest ihn vor feindlicher Verwüstung bewahren und ihn als dein besonderes Eigentum in deinen Schutz nehmen.” Wie mit materiellen Opfern, so hat Josephus auch seine Schwierigkeiten mit der Vorstellung, daß Gott in irgendeiner Form im Tempel räumlich gegenwärtig sei, und neigt zu einer rationalistischen Interpretation.

---

(*Liber Antiquitatum Biblicarum*) (JSHRZ 2/2), Gütersloh 1975.

<sup>4</sup> Text: Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, hg.v. CHARLES KINGSLEY BARRETT / CLAUS-JÜRGEN THORNTON (UTB 1591), Tübingen <sup>2</sup>1991, 325-327. Vgl. Josephus (LCL), vol. 7: Jewish Antiquities VII–VIII, ed. RALPH MARCUS, Cambridge, MA / London 1934.

e) **Strabo** (64/63 v.Chr. – nach 23 n.Chr.) schreibt in seinen *Geographica* [Weltbeschreibung in 17 Büchern] 16 §§ 35; 37:<sup>5</sup>

“[§ 35] Denn er [scl. Mose] sagte und lehrte, daß die Ägypter nicht recht dächten, da sie das Göttliche wilden und zahmen Tieren ähnlich sähen, auch nicht die Libyer, noch nicht einmal die Griechen dächten angemessen (darüber), die ihnen Menschengestalt gäben. Denn allein dieses sei Gott, das uns alle umfängt und Erde und Meer, das wir ‘Himmel’ und ‘Welt’ und die ‘Natur aller Dinge’ nennen. ... [§ 37] Die (Juden) aber übernahmen (dieses) und blieben eine Zeitlang dabei, indem sie Gerechtigkeit übten und wahrhaft Gott verehrten. Dann aber fielen sie zum rituellen Kult ab, sie, die zuerst abergläubische, dann tyrannische Menschen waren. Aufgrund des Aberglaubens wurden die Enthaltungen von Speisen [vgl. Apg 10!], derer sich zu enthalten es auch jetzt noch bei ihnen Sitte ist, und Beschneidungen und Ausschneidungen und dergleichen angenommen, von den tyrannischen Menschen aber die Räubereien.”

Strabo entfaltet hier eine – möglicherweise im Judentum selbst entwickelte – Dekadenztheorie, nach der sichtbare Ritualien erst nach Mose aufgrund von Aberglauben eindringen. – Eine ganz ähnliche Position vertritt Stephanus bezüglich des Tempels.

---

<sup>5</sup> Entnommen: Religionsgeschichtliches Textbuch zum Neuen Testament (TNT 1), hg.v. KLAUS BERGER / CARSTEN COLPE, Göttingen 1987, 192. Vgl. Strabo. Geography (LCL), 8 vol.s., translated by HORACE L. JONES, Cambridge, MA / London 1917/32.